



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Frauenstrasse 20

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

FRAUENSTRASSE 20

1771: 1343; 1785: Liebfrauen-Leischaft 243.

GESCHICHTLICHES. In dem Straßen-Kataster 1751—1779: *Prokurator am Offizialatgericht Greving* (zuletzt seine *Witwe*), 1780—1788 VI.: *Prokurator am Stadtgericht Menz*, 1788 XI.—1790 VI.: *vacat*, 1790 VI.—1805: *Hofrat Forkenbeck*, *Geheimer Rat*. Daraus ergibt sich, daß das Haus 1788/89 gebaut ist. Nach 1850 im Besitze der Freifrau v. Rump zu Dellwig, heute Missionskloster U. L. Frau von Lourdes. 1915 wurde der Saal des Erdgeschosses in eine Kapelle verwandelt und dabei das Mittelfenster vermauert.

ERLÄUTERUNG. Unverputztes Backsteinhaus mit hohem Putzsockel und Werksteingewänden. Westlich von dem Hause führt die Einfahrt in den Hof; hier befindet sich auch die Eingangstür in den großen, hinter den vorderen Räumen befindlichen Hausflur, in dessen ausgerundeter Westhälfte die breite Treppe mit kräftigen, geschnitzten Geländerbalustern emporführt. Der die Mitte der Front einnehmende sehr große Saal des Erdgeschosses hat seine reiche, klassizistische Stuckdecke, den Lambris und die geschnitzten Türen bewahrt.

Die Wand zu dem östlichen Nebenzimmer ist heute durch drei Bogen geöffnet, in der Außenwand gegenüber liegen zwei einfache Wandschränke mit oberer und unterer Tür und einer Klappe dazwischen. Westlich vom Saal zwei Kabinette, deren Türen in der Mitte durch ein dicht verschränktes Mäandermuster verziert sind. Die dreiachsige Rückfront ist verputzt.

In der fünfachsigen, türlosen Straßenfront sind in der Wagrechten die drei mittleren Achsen durch eine Vorlage zusammengefaßt; an den Ecken bilden zwei etwas schwächere Lisenen den Abschluß. In der Senkrechten besteht die einzige Belebung in den Blenden, die sich zwischen den Fenstern beider Geschosse befinden. Sie haben ungewöhnlicherweise noch die Breite der Gewände, was übrigens kurz vorher noch am Komödienhaus, am kleinen Romberger Hof und am Hof auf der Engelschanze nachzuweisen ist. Als Baumeister dürfte eher Arnold Boner als Lipper und Engelbert Boner in Frage kommen.



Aufnahme 1932

Abb. 1255. Das Haus Frauenstraße 20 von Nordwesten

BISPINGHOF 3

DER KERCKERINCK-BORGSCHHE HOF

1771: 1134; 1785: Liebfrauen-Leischaft 108.

GESCHICHTLICHES. Hof einer Erbmänner-Familie, die schon im 15. Jahrhundert hier nachweisbar ist und eine Gerichtsbarkeit auf der Bispinghofstraße besaß, welche der Rat 4. XII. 1779 erwarb. Straßen-Kataster 1768—1773: *Witwe des Freiherrn v. Kerckerinck zur Borg*. 1789—1793 ließ nach der Angabe von Engelbert Freiherrn v. Kerckerinck zur Borg, Alt-Westfalen, S. XXXVII, der Kaiserliche Kämmerer